



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 153. Ratssitzung vom 10. September 2025

Gemeinsame Behandlung der Geschäfte GR Nrn. 2025/120 und 2025/285

5055. 2025/120

Weisung vom 26.03.2025:

Immobilien Stadt Zürich, Schulanlage Münchhalde, Umbau, Projektierungskredit

Antrag des Stadtrats

Für die Projektierung der Umbauten in der Schulanlage Münchhalde werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 2 260 000.– bewilligt.

Gemeinsame Wortmeldungen zu den Geschäften GR Nrn. 2025/120 und 2025/285

Referat zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit Schlussabstimmung:

Christina Horisberger (SP): Die Schulanlage Münchhalden ist Teil der Schule Münchhalden-Kartaus. Das Gebäude wurde in den Jahren 1909 und 1922 erstellt. Mit seiner Ausstattung ist der Bau ein repräsentativer Vertreter des Heimatstils und ein wichtiger Zeuge des Schulhausbaus in Zürich vor dem Ersten Weltkrieg. Mit Ausnahme des Züri-Modular-Pavillons (ZM-Pavillon) ist die Schulanlage sowohl im Inventar der Denkmal- und Gartendenkmalpflege als auch im Inventar der Schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) aufgeführt. Die Schulanlage ist instandsetzungsbedürftig. Die bauliche Substanz weist diverse Mängel auf, die Fassade ist stellenweise beschädigt. Der künstlerische Schmuck und die Bildhauarbeiten sind in einem schlechten Zustand. Die Gebäudetechnik und Elektroinstallationen sind stark veraltet und entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Die Vorgaben an den Brandschutz sowie an Hygienestandards werden nicht mehr erfüllt. Die Lüftungsanlagen haben das Ende ihrer Lebensdauer erreicht und müssen ersetzt werden. Auch die Sanitäranlagen und Kanalisation sind erneuerungsbedürftig. Darüber hinaus zeigen die inneren Oberflächen, Fenster und der Sonnenschutz Abnutzungserscheinungen. Daher ist eine Gesamtinstandsetzung fällig, in deren Zuge neue Flächen im Bereich der Sporthalle geschaffen werden sollen. Geplant sind der Ausbau des Dachgeschosses für Teamflächen und die Neunutzung der Unterfangung der Sporthalle. Mit spezifischen Umbauten soll die räumliche Situation für den Tagesschulbetrieb verbessert und gemäss Flächenstandards angepasst werden. In den Gängen wird auf jeder Etage ein Gruppenraum realisiert, genauso wie weitere Flächen für andere Zwecke. Die Kücheninfrastruktur wird für den Tagesschulbetrieb ausgebaut, damit nach der Sanierung über 300 Kinder gepflegt werden können. Es wird



keine Kapazitätserweiterung der Schule angestrebt. Für die Projektierung der Umbauten sind neue einmalige Ausgaben von 2,26 Millionen Franken beantragt. Der Baubeginn soll im Frühling 2030 stattfinden und das Schulhaus im Frühling 2033 in Betrieb genommen werden. Die Mehrheit der Kommission stimmt der Weisung zu.

Kommissionsminderheit Schlussabstimmung:

Stefan Urech (SVP): *Wenn man für die Instandsetzung eines eher kleinen Schulhauses 95 Millionen Franken ausgeben möchte, schluckt ein bürgerlicher Politiker zweimal leer. Pro Klasse wären das 7,5 Millionen Franken, was viel ist. Von bürgerlicher Seite wird vorgeworfen, dass sehr teuer gebaut wird. Aus meiner Sicht liegt der hohe Preis daran, dass der Fokus beim Schulhausbau schon länger nicht mehr auf dem Unterricht, sondern auf dem «Lebensraum Schule» liegt. Für diesen braucht es Betreuungsflächen, Gruppenräume, Küchen usw. Darum ist bei diesen neuen Schulhäusern die Unterrichtsfläche klein und der grösste Teil der Fläche wird für andere Dinge eingesetzt. Da wir mit dieser Art der Schulhausplanung nicht einverstanden sind, lehnen wir die Weisung ab.*

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) begründet das Postulat GR Nr. 2025/285 (vergleiche Beschluss-Nr. 4808/2025): *Es geht um die Mahlzeiten, die Kinder in der Volksschule erhalten und wo sie produziert werden sollen: zentral bei der Menu and More AG in Spreitenbach oder vor Ort in der Schulhausküche? Früher war die Strategie der Schulpflege klar: In Volksschulen werden Regenerierküchen eingebaut. Dort werden die von der Menu and More AG produzierten, kalt angelieferten Gerichte aufgewärmt. Ergänzend konnten Schulen mit einem kleinen Budget frische Lebensmittel wie Früchte direkt einkaufen. Auf diese Weise werden die meisten Kinder in der Volksschule der Stadt Zürich bis heute verpflegt. Unterdessen fand ein Umdenken statt. In Präsentationen vom Januar 2022 und Januar 2025 hielten das Schulamt und Immobilien Stadt Zürich (IMMO) fest, dass bei Schulen mit 300 täglichen Mahlzeiten, wenn möglich, eine Produktionsküche eingebaut werde. Der Gemeinderat hat sich durch das Postulat GR Nr. 2023/411 im September 2024 mit dieser Frage beschäftigt. Im Postulat wird gefordert, dass in neuen Schulbauten und Erweiterungen Küchen mit hohem Produktionsanteil eingerichtet werden. Das Postulat wurde dem Stadtrat mit grosser Mehrheit überwiesen. Damit drückte der Gemeinderat seinen politischen Willen deutlich aus. Die Vorteile einer Produktionsküche liegen darin, dass vor Ort zubereitetes Essen besser schmeckt und die Schulen gezielt allfällige lokale Verpflegungsbedürfnisse der Kinder oder des Schulteams berücksichtigen können. Eine Produktionsküche schneidet gegenüber einer Regenerierküche finanziell besser ab. Die 15 Prozent höheren Investitionskosten werden durch die tieferen jährlichen Betriebskosten aber nach wenigen Jahren kompensiert. Die Schulanlage Münchhalden wird instandgesetzt und umgebaut. Dabei wird mit gezielten Massnahmen die räumliche Situation für die Kinder und das Schulteam verbessert. In der Machbarkeitsstudie wird vom Einbau einer Regenerierküche ausgegangen. Das ist im Hinblick auf die Willensäusserung des Gemeinderats unverständlich. Alle Voraussetzungen für den Einbau einer Produktionsküche sind erfüllt. Die drei bestehenden Küchen werden zurückgebaut und durch eine einzige Küche mit einer Kapazität von 360 Mahlzeiten pro Mittag ersetzt. Diese Chance für eine Produktionsküche soll genutzt werden.*



Stefan Urech (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 20. August 2025 gestellten Ablehnungsantrag zu Postulat GR Nr. 2025/285: *Es ist mir egal, wie viel Essen in diesen Küchen produziert oder regeneriert wird. Seit dem Jahr 2009 nimmt die Lesekompetenz schweizweit ab. Das Thema Essen scheint im Vergleich unwichtig. Wir sollten darauf fokussieren, dass wir den Bildungsstandard wiederherstellen. Euer Fokus auf dem Essen liegt auf der falschen Sache.*

Weitere Wortmeldungen:

Yasmine Bourgeois (FDP): *Wir stehen nicht für Projektierungskredite mit Budgetblindflug. Die Erfahrung zeigte, dass Projektierungskredite nie ehrliche Kostenschätzungen enthalten. Praktisch alle Schulhausprojekte wurden massiv teurer als geschätzt. Trotzdem spricht die Stadt jeweils von Kostenentwicklung und unvorhergesehenen Kosten, obwohl die aufgetretenen Punkte vorher hätten abgeklärt werden müssen. Beim Schulhaus Münchhalden sprechen wir von 7,5 Millionen Franken pro Klasse. Wenn man bedenkt, dass diese Kosten meist ungenau geschätzt sind, werden wir wahrscheinlich bei 8 Millionen Franken pro Klasse landen. Ein solch teures Projekt kann die FDP nicht mitverantworten. Darum lehnen wir den Projektkredit und das Begleitpostulat ab.*

Christine Huber (GLP): *Die GLP unterstützt die Weisung und das Postulat. Die geplanten Umbauten und insbesondere die Erweiterung des Dachgeschosses schaffen dringend benötigte Räume für den Tagesschulbetrieb, den Gruppenunterricht und die Betreuung. Die Sporthalle und der begrünte Aussenraum werden auch von Vereinen und der Quartierbevölkerung genutzt. Die Instandsetzung stärkt die soziale und ökologische Nachhaltigkeit der Anlage und schafft einen öffentlichen Begegnungsort. Das Postulat unterstützten wir, da wir auch das Grundsatzpostulat GR Nr. 2023/411 befürworteten.*

Christina Horisberger (SP): *Grundsätzlich steht das Mittagessen bei den Kindern nicht an vorderster Stelle. Diese konzentrieren sich lieber aufs Spielen oder andere Dinge. Trotzdem finden wir, dass eine Produktionsküche Mehrwert schafft, da das frisch zubereitete Essen attraktiver ist. Darum stimmen wir dem Postulat zu. Das Schulhaus ist sehr schön, wirkt aber marode. Es wäre schade, dem Gebäude keine Wertschätzung entgegenzubringen. Die in der Weisung vorgeschlagenen Pläne entsprechen den Notwendigkeiten, die dem Schulhaus gewidmet werden müssen, damit es den Bedürfnissen der Kinder auch die nächsten 50 Jahre entspricht. Darum stimmt die SP der Weisung zu.*

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): *Die Schulanlage Münchhalden wird instandgesetzt und umgebaut. Es werden zusätzliche Räume für Unterricht und Betreuung geschaffen, damit die Flächenstandards der städtischen Tagesschule zukünftig erfüllt werden. Das Geld ist gut in die Tagesschule und Bildung unserer Kinder investiert. Die Grünen begrüßen das sehr. Zwei Anliegen wollen wir zusätzlich anbringen. Erstens gibt es auf der Schulanlage mehrere südexponierte Dächer. Diese laden zur Installation einer Photovoltaikanlage ein. Das ist schwierig zu realisieren, da die Dächer denkmalgeschützt und teilweise formenreich gestaltet sind. Die Stadt soll trotzdem prüfen, ob auf einem Dach*



eine solche Anlage eingerichtet werden kann. Zweitens steht der ZM-Pavillon auf dem Pausenplatz und nimmt den Kindern viel Freifläche weg. Genügend Freiraum auf dem Schulareal für Spiel und Bewegung ist für eine gesunde Entwicklung der Kinder enorm wichtig. Der ZM-Pavillon wird voraussichtlich im Jahr 2027 zurückgebaut. Wir wollen die Stadt ermuntern, diesen so bald wie möglich abzubauen und den Pausenplatz den Kindern zurückzugeben. Mit diesen Anliegen stimmen die Grünen der Weisung zu.

Karin Weyermann (Die Mitte): *Dem Postulat stimmen wir zu, da wir den Einbau von Produktionsküchen begrüssen. Beim Projektierungskredit bin ich zwiegespalten. Der Preis ist sehr hoch. Es ist klar, dass es wegen des Denkmalschutzes schwieriger ist, das Gebäude umzubauen. Nach wie vor stehen wir hinter dem Vorstoss, dass pro Klasse nur ein bestimmter Betrag erreicht werden soll und dieser wird in der Weisung deutlich überschritten. Dennoch soll der Projektierungskredit gesprochen werden, aber mit dem Hinweis, dass bei der Projektierung alles darangesetzt werden muss, die Kosten zu senken. Es muss möglich sein, das Vorhaben günstiger umzusetzen. Die Zusatzkosten, die gestützt auf Notwendigkeiten bedingt sind, müssen in der Weisung klar aufgeführt sein. Diese Transparenz zu allfälligen Mehrkosten muss gegeben sein.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

STR André Odermatt: *Die Diskussion zu den Schulhäusern führen wir immer wieder. Als Stadt wollen wir moderne Schulhäuser, auch wenn sie in denkmalgeschützten Objekten sind. Modern bedeutet, dass sie den aktuellen Raumanforderungen entsprechen, damit die Kinder in einem guten Setting zur Schule gehen können. Zudem sollen die Tagesschulen gut strukturiert sein und funktionieren, so wie es die Stimmbevölkerung entschieden hat. Mit dem Umbau und der Sanierung der Schulanlage machen wir genau das. Das Münchhalden wird für die Zukunft und die Kinder fit gemacht. In der Weisung sind die Kosten aufgeführt, die nach jahrzehntelangem versäumtem Unterhalt ins Gebäude gesteckt werden müssen, damit es von der nächsten Generation genutzt werden kann. Ein Drittel der Kosten ist zudem für den Dachstockausbau für die Tagesschule ausgewiesen. Wenn man in einem Schutzobjekt baut, ist das kostenintensiv. Bei einem solchen Objekt mit 3 Millionen Franken pro Klasse zu operieren, ist nicht möglich. Das würde dem Projekt nicht gerecht werden. Ich versichere Ihnen, dass die Investitionen sich für die Zukunft und den Erhalt des sehr schönen Gebäudes lohnen. Auch Letzteres ist Teil unserer Aufgaben. Bezüglich der Produktionsküche müssen wir Abklärungen treffen, da sie andere Anforderungen stellt und möglicherweise zusätzliche Kosten verursacht.*

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.



5 / 6

Mehrheit: Referat: Maya Kägi Götz (SP), Präsidium; Urs Riklin (Grüne), Vizepräsidium; Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Christina Horisberger (SP), Christine Huber (GLP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)
Minderheit: Referat: Stefan Urech (SVP)
Enthaltung: Sabine Koch (FDP)
Abwesend: Sophie Blaser (AL), Dr. Tamara Bosshardt (SP), Yasmine Bourgeois (FDP), Isabel Garcia (FDP), Liv Mahrer (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 84 gegen 32 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für die Projektierung der Umbauten in der Schulanlage Münchhalde werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 2 260 000.– bewilligt.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 17. September 2025 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 17. November 2025)

5056. 2025/285

Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Christina Horisberger (SP) vom 02.07.2025:

Instandsetzung und Umbau der Schulanlage Münchhalde, Einbau einer Produktionsküche

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2025/120, Beschluss-Nr. 5055/2025

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4808/2025).

Stefan Urech (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 20. August 2025 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 84 gegen 35 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat



6 / 6

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat